

Funktionen des Lagers

Wenn der Zufluss in anderen Mengen, Einheiten und Größen erfolgt als der Abfluss ist ein **Lager zum Ausgleich** erforderlich. Eine Ausnahme liegt vor, wenn Zufluss wie Abfluss zeitlich und größenmäßig vollkommen übereinstimmen würde („just-in-time“).

Bestimmte Stoffe oder Güter setzen eine Lagerung voraus, weil sie sich während dieser Zeit **weiterentwickeln** oder **verändern** (z. B. Weinbau).

Gelagerte Waren müssen zunächst bezahlt (finanziert) werden, ehe deren Verkauf wieder Geldmittel einbringen (**Kapitalbindung**). Bleiben bestimmte Artikel unverkauft oder werden durch Verderb, Diebstahl oder Vernichtung unverkäuflich, entsteht ein finanzieller Verlust. Gleiches droht stark modeabhängigen Artikeln. Rasch **steigende** oder **fallende Preise** können sich ebenfalls auf die Größe und den Umfang eines Lagers auswirken.

Lagerkennzahlen

Sie helfen die unterschiedlichen Situationen des Lagers beurteilen. Dazu gibt es unterschiedliche Messzahlen und Berechnungsmethoden:

Der Wareneinsatz errechnet sich aus der Buchhaltung:

$$= \text{Warenanfangsbestand} + \text{Warenzugänge} - \text{Warenendbestand}$$

jeweils bewertet mit den Einstandspreisen.

der Einstandspreis ist das rechnerische Ergebnis der Einkaufskalkulation. Er wird auch als Bezugspreis bezeichnet und ist der beim Einkauf entstehende Preis nach Abzug und Hinzurechnung folgender Positionen (= Einkaufskalkulation) z. B. je Mengeneinheit:

$$\text{Zieleinkaufspreis} - \text{Liefererskonto} = \text{Bareinkaufspreis}$$

$$\text{Bareinkaufspreis} + \text{Bezugskosten} = \text{Einstandspreis}$$

Der durchschnittliche Lagerbestand:

Beispiel 1:

$$= (\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}) / 2$$

Dies ist eine sehr grobe Methode z. B. bei der Jahresinventur.

Beispiel 2:

$$= (\text{Anfangsbestand} + 12 \text{ Monatsendbestände}) / 13$$

üblichere Methode bei Monatsinventur.

Die Lagerumschlagshäufigkeit:

$$= \text{Wareneinsatz} / \text{durchschnittlichen Lagerbestand}$$

Sie gibt Antwort auf die Frage, wie oft ich meinen durchschnittlichen Lagerbestand umgesetzt (umgeschlagen) habe, um den gesamten Lagerwert einer Abrechnungsperiode (z. B. Jahr) zu erzielen, bewertet zu Einstandspreisen (= Wareneinsatz).

Die durchschnittliche Lagerdauer:

$$= 365 [\text{Tage}] / \text{Umschlagshäufigkeit}$$

ist die Zeit (Anzahl Tage), die vergeht bis sich ein durchschnittlicher Lagerbestand umgeschlagen hat beim üblichen Betrachtungszeitraum von einem Jahr (= 365 Tage).

Anmerkung:

Nach den aktuellen elektronischen Erfassungsmethoden – ‚Scanning‘ bei Wareneingang, Lagerung und Warenausgang – z. B. POS-Kassensysteme (engl. POS = ‚Point of Sale‘) ist eine zeitnahe Rechnung möglich. Die Formeln weisen in eckigen Klammern [...] die Benennungen aus.

Der Lagerzinssatz:

$$= \text{Jahreszinssatz} [\%] / 365 [\text{Tage}] \times \text{durchschnittliche Lagerdauer} [\text{Tage}]$$

Gesprochen: Der Lagerzinssatz errechnet sich aus dem Jahreszinssatz in Prozent durch 365 Tage mal durchschnittliche Lagerdauer in Tagen.

Der Zeitraum, innerhalb dessen ein Lagerkapital gebunden ist, lässt sich auf einen Jahreszeitraum beziehen. Entsprechend ermittelt man daraus einen am Jahreszinssatz orientierten anteiligen Zinssatz des Lagers (Lagerzinssatz).

Der Lagermeldebestand

= Tagesumsatz [Einheiten/Tag] x Beschaffungszeit [Tage] + Mindestlagerbestand [Einheiten]

Die Höhe des für einen Tag ermittelten durchschnittlichen Lagerumsatzes multipliziert mit der Zahl der Tage für die Wiederbeschaffung des Lagers (Beschaffungstage) unter Berücksichtigung eines Mindestbestandes. Die Beschaffungstage ergeben sich annähernd aus der zugesagten Lieferzeit.

Die Überwachung des Lagers

Zunächst richtet sich die Aufmerksamkeit darauf, die Leistungs- bzw. Lieferbereitschaft zu sichern. Außer Acht bleibt die Frage, ob das Lager berücksichtigt, wie sich die Nachfrage ändert. Solche Änderungen betreffen z. B. den Aufbau des Sortimentes, ob bestimmte Artikel stärker oder schwächer gefragt sind oder es zu einem vollständigen Ausfall der Nachfrage in bestimmten Sortimentsbereichen kommt.

Ursachen hierzu können sehr vielseitig sein:

- Aktuelle Artikelbestände sowie der Verlauf von Zugängen und Abgängen
- Qualität und Beschaffenheit der gelagerten Artikel
- Eignung des Lagerortes und Kosten der Lagerverwaltung
- Änderungen des Nachfrageverhaltens, der Nachfragestruktur
- Gesetzliche Vorschriften
- Technische Entwicklungen
- Verhalten von Konkurrenzbetrieben

und weitere.

Die Lagerbestandsaufnahme (Inventur)

Neben den betrieblichen Informationen aus einer Lagerüberwachung wirken z. B. gesetzliche Vorschriften in die Bestandsaufnahme des Lagers ein (externe Faktoren). Diese ergeben sich vornehmlich wegen

- des Gläubigerschutzes (z. B. Lieferer)
- des Schutzes der Eigentümer (z. B. Aktionäre)
- gesetzlicher Regelungen (z. B. steuerrechtliche und handelsrechtliche Bestimmungen)

Lagerbestände gehen hier mit ihren *Werten* (z. B. Einstandspreisen, steuerlich bewertet) in die Berechnung ein. Es existieren vielfältige *Bewertungsvorschriften*.

Die mindestens notwendigen Zeitpunkte einer solchen Inventur sind gesetzlich vorgeschriebene (z. B. im Handelsgesetzbuch, Einkommensteuerrecht)

Beispiele zur Einteilung:

- Jahresinventur
- Stichtagsinventur
- permanente Inventur

z. B.

- körperlich
z. B. durch Zählen, Messen, Wiegen, Schätzen
- buchmäßig
z. B. mittels eigens geführter Unterlagen wie Kassenbuch, Finanzbuchhaltung mit Debitoren, Kreditoren u. a.
- anlagenmäßig
z. B. durch Anlagenbuchhaltung (Güter des beweglichen Anlagevermögens wie Fuhrpark, Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in ihrer wertmäßigen Entwicklung)

